

1 **B-09**
2 **Antragsteller: UB Mönchengladbach**
3
4 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
5
6 **Wir bewegen was: OGATA!**
7
8 **Beste Betreuung**
9
10 Für tausende Grundschulkindern gibt es keinen OGATA-
11 Platz. Die angespannte Betreuungssituation stellt die
12 Eltern vor große Herausforderungen. Es gibt angesichts
13 einer geringen OGATA-Betreuungsquote und langen
14 Wartelisten enormen Handlungsbedarf. Hinzu kommt,
15 dass die Große Koalition in Berlin beschlossen hat, mit
16 einem Rechtsanspruch auf Betreuung die Situation von
17 Grundschulkindern und Eltern zu verbessern. Langfris-
18 tig wollen wir Grundschulen Richtung Ganztagschu-
19 len entwickeln und noch stärker vernetzen. In den Gan-
20 tagsgrundschulen muss Zeit und Raum für Sozialarbeit
21 sein, um Familien insgesamt zu unterstützen. Wir ver-
22 stehen Ganztagsbetreuung nicht nur als Bildungsar-
23 beit, sondern auch als niederschwelliges und präventi-
24 ves Jugendhilfeangebot. Wichtig dabei ist ein angemessenes
25 Gleichgewicht zwischen Förder- und Bewegungs-
26 angeboten, musischen Angeboten und Erholungspha-
27 sen, die Kinder frei gestalten können.
28
29 Auch wollen wir gewährleisten, dass die Elternbeiträge
30 für die gewünschte Betreuungsform auch für untere
31 Einkommensarten bezahlbar sind. Während die Elternbeiträge
32 für das Angebot der OGS einkommensabhängig gestaffelt sind,
33 gibt es in den anderen Betreuungsformen häufig keine soziale
34 Staffelung der Beiträge. Diese werden durch die Träger erhoben.
35
36
37 **Wir fordern:**
38 • Eine stärkere Verbindlichkeit der Betreuung
39 • Die OGATA muss als Teil der Schule gesehen werden,
40 Verzahnung der OGATA mit Schule, Kooperation der
41 Lehrer*innen mit OGATA-Mitarbeiter*innen
42 • Ein präventives, niederschwelliges Jugendhilfeangebot
43 • Die Gruppengröße von 25 Kindern muss zur Regel
44 werden, ggfs. Reserveplätze für akute Fälle
45 • Wir brauchen ein OGATA-Gesetz, das Mindeststandards
46 im Bereich der Ganztagsbetreuung setzt
47 • Kooperationsverbot abschaffen, um Kommunen bei
48 der Finanzierung zu unterstützen
49 • Ein verpflichtendes Mittagessen, der Beitrag soll
50 Pauschal über die Elternbeiträge erhoben werden
51 • Die Ausdehnung der Betreuungszeit bis 17 Uhr
52
53
54 **Beste Beschäftigung**
55
56 Es wird noch eine große Herausforderung sein, NRW-
57 weite Qualitätsstandards für die Ganztagsbetreuung
58 von Grundschulkindern zu schaffen. Der Bund ist in der
59 Pflicht endlich das sogenannte Kooperationsverbot ab-

Empfehlung der Antragskommission: Erledigt

Erledigt durch Annahme von L-04 in Fassung Antragskommission

60 zuschaffen, damit Geld direkt in den OGATA-Ausbau
61 fließen kann. Wir dürfen die Kommunen nicht mit den
62 laufenden Personalkosten alleine lassen. Wir müssen
63 die Gehälter einmal anheben und dann jährlich mit der
64 allgemeinen Tarifentwicklung steigen lassen, wenn wir
65 noch gutes Personal für diese wichtige Aufgabe finden
66 wollen. Durch neue Aufgaben in der Arbeit mit Famili-
67 en und der Vorbereitung der Ganztagsbetreuung wol-
68 len wir den Beschäftigten auch eine Perspektive abseits
69 der Teilzeitfalle bieten. Wir wollen die Arbeitsbedingun-
70 gen von Betreuerinnen und Betreuern im Ganzttag spür-
71 bar verbessern: Die Option auf eine Beschäftigung in
72 Vollzeit muss zur Regel werden.

73

74 Wir fordern:

- 75 • Die Flexibilisierung des Personalschlüssels, Mög-
76 lichkeiten für Vertretungssituationen schaffen,
77 Fortbildungsmöglichkeiten müssen in den Perso-
78 nalschlüssel eingerechnet werden
- 79 • Angemessene Sozialräume für Mitarbeiter*innen
- 80 • Die Konkurrenz bei Beschäftigung KiTa und OGS
81 darf nicht weiter zunehmen
- 82 • Die Bezahlung von Mitarbeiter*innen: Tarifbezah-
83 lung von OGATA-Mitarbeiter*innen muss an den
84 TVÖD angegliedert werden, um Attraktivität zu er-
85 höhen
- 86 • Vernetzung mit anderen Angeboten der Jugend-
87 und Familienhilfe, um MitarbeiterInnen Vollzeit-
88 jobs anbieten zu können
- 89 • Ergänzende Küchenkräfte ab 3 OGATA-Gruppen an
90 einem Standort
- 91 • Das Anerkennungsjahr für Erzieher*innen und So-
92 ziale Arbeit in der OGS ermöglichen, Orientierung
93 an Kibiz bei Anrechnung (1/3 als Fachkraft)
- 94 • Die Praxisintegrierte Ausbildung stärken

95

96 **Beste Ausstattung: Klassenzimmer zukunftsfähig ma-
97 chen!**

98

99 Kinder werden in vielen Grundschulen unterrichtet, die
100 aus einer Zeit stammen, in der die Pädagogik anderen
101 Zielen und Methoden folgte. Grundschulen brauchen
102 heute mehr als einen Klassenraum für eine Klasse, um
103 vernünftig arbeiten zu können. Diesen Ansprüchen, die
104 mit der Einrichtung von ganztägiger Betreuung noch
105 wachsen, entspricht heute kaum ein Grundschulgebäu-
106 de. Die multifunktionale Nutzung von Klassenräumen
107 ist in diesem Zusammenhang eine konsequente Folge.
108 Diese Überlegung reicht aber nicht aus, um die Grund-
109 schulen zukunftsfähig zu machen. Deshalb fordern wir,
110 dass je Standort eine Bedarfsanalyse mit dem Ziel ge-
111 macht wird, ein Raumkonzept zu erarbeiten, das den
112 Standortbedingungen angepasst ist. Dass dieses Raum-
113 konzept nicht alle Wünsche erfüllen wird, ist uns klar, da
114 auch weiterhin die Ressourcen begrenzt sind.

115 Es trägt zum Gelingen des Projektes „Grundschulge-
116 bäude für die Zukunft fit machen“ bei, wenn in einem
117 Workshop mit Schulaufsicht, Schulleitungen, Personal-

118 rat, Schulverwaltung, Bauverwaltung, Feuerwehr, Be-
119 treuungsmitarbeiterInnen und Schulausschuss externe
120 Experten eine möglichst große Vielfalt von Anregungen
121 und Hinweisen zur Anpassung von Schulgebäuden an
122 geänderte Anforderungen einbringen können.

123

124 Wir fordern:

- 125 • WLAN an Schulen, Voraussetzung für frühe Medien-
126 kompetenz
- 127 • Flexiblere Raumkonzepte
- 128 • Sanierung und Modernisierung von Grundschulge-
129 bäuden über die Schaffung von reinen Betreuungs-
130 räumen hinaus